

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. Mai

1901.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. die Aushebung.

Die diesjährige Aushebung wird in Neuenbürg am 24. und 25. Mai stattfinden.

Den 29. April 1901.

K. Oberamt.
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß die nach der Pferdeaushebungsvorschrift vom 31. März 1900 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich vorzunehmende Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge im hiesigen Bezirk am 18., 20., 21., 22. und 23. Mai d. J. stattfinden wird. Die Ortsvorsteher haben unter Benützung der ihnen von hier aus zugehenden Formulare das Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, (Vorführungsliste) ohne Verzug zunächst in einer Ausfertigung anzulegen. Da die richtige Aufstellung des Verzeichnisses von größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Vormusterungsgeschäfts ist, so wird erwartet, daß die Ortsvorsteher besondere Sorgfalt und Umsicht bei der Anlegung desselben anwenden. Bemerkt wird, daß das Verzeichnis neu angelegt werden muß und nicht durch das vorjährige Verzeichnis ersetzt werden kann. Zu beachten ist, daß in das Verzeichnis auch die Pferde aufgenommen werden müssen, welche bei einer früheren Musterung in der Gemeinde als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, ebenso auch die sonstigen nach § 4 Abs. 1 u. 2 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 31. März 1900 von der Bestellung befreiten Pferde. Es ist jedoch in Spalte 6 des Verzeichnisses der Grund der Befreiung von der Bestellungspllicht anzugeben (z. B. bei der Vormusterung im Jahr 1900 kriegsunbrauchbar.) Falls Zweifel darüber bestehen, ob ein Pferd im Jahr 1900 oder bei einer früheren Vormusterung kriegsunbrauchbar erklärt wurde, muß dasselbe jedenfalls vorgeführt werden.

Für dieses Jahr ist von der Vorführung der sämtlichen kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge abgesehen worden und es werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Fahrzeuge vorgeführt werden müssen, hierwegen besondere Weisung erhalten.

Die Verzeichnisse der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, (Pferdevorführungslisten) sind bis spätestens 10. Mai d. J. dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen, dabei sind auch die vorjährigen Verzeichnisse anzuschließen.

Ingleich erhalten die Ortsvorsteher die Anweisung, sich davon zu vergewissern, ob die vorhandenen Nummerstäfelchen ausreichend sind, und einen etwaigen Bedarf ohne Verzug hierher anzuzeigen.

Neuenbürg, den 29. April 1901.

K. Oberamt.
Kälber, A. B.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Bauer, Eisenenschmieds in Schwann, wurde durch Beschluß vom 27. ds. Mts. zur Annahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Schlußtermin auf

Dienstag den 28. Mai 1901, nachmittags 5 Uhr

bestimmt.

Den 30. April 1901.

H. Gerichtsschreiber:
Baur.

K. Straßenbauinspektion Calw.

Straßen-Sperre.

Die Eiterstaatsstraße vom Revieramtsgebäude in Herrenalb bis zum Waldmannschen Haus daselbst ist vom 30. April bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die Fuhrwerke haben die am Revieramtsgebäude abzweigende Straße ins Gaisbachtal, und dann die am Kloster und unter der Kaltwasserheilanstalt bis zur Abbrücke führende Eiterstraße zu benutzen.

Den 29. April 1901.

Schad.

Stadt Neuenbürg.

Holz Verkauf.

Am Samstag den 4. Mai, vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus Stadtwald „Ob. Mähleich und Mittl. Eisenich“ im Aufstreich verkauft:

- 5 Stück Ahorn-Stammholz mit Fm. 2 II. Kl.,
- 37 „ Buchen- „ 17 II. Kl.,
- 14 „ Buchen-Wagnerstangen,
- 75 „ Nadelholz-Baustangen I.—IV. Kl.,
- 92 „ „ Hagstangen I.—IV. Kl.,
- 117 „ „ Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 310 „ „ Reisstangen I.—V. Kl.

Rm.: 3 Ahorn Koller; 19 dto. Prügel; 3 Eichen-Prügel; 71 Buchen-Scheiter; 250 dto. Prügel; 71 dto. Reisprügel; 24 Nadelholz-Prügel; 2 dto. Reisprügel;

Schlagraum geschätzt zu 1000 Laub- und Nadelholzweilen.

Den 1. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz

aus dem oberen Steinachwald mit zusammen 510 Stück und zwar:

Langholz: Fm. 17,38 I., 90,03 II., 126,85 III., 106,80 IV., 10,50 V. Klasse;

Sägholz: Fm. 17,94 I., 16,78 II., 8,59 III. Klasse.

Die Offerte sind in ganzen und Behtelsprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz für die Gde. Liebenzell“ versehen, längstens

bis Samstag den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Die Eröffnung findet nach Schluß des an diesem Tage nachmittags 4 Uhr stattfindenden staatl. Submissionsverkaufs auf dem Rathaus in Liebenzell statt.

Von 9 Losen sind die 3 ersten Lose angerückt.

Auszüge können von Waldmeister Kappus hier bezogen werden.

Den 29. April 1901.

Gemeinderat.

Höfen.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 4. Mai ds. Js. vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus Distrikt Hengstberg:

306 Stück Fichtenstammholz I.—IV. Kl. mit 371,57 Fm.;

aus Distrikt Brennerberg Abt. Inneres Teich:

- 122 Stück Baustangen I.—IV. Kl. | Tannen und
- 114 „ Hagstangen I.—IV. Kl. | Fichten gemischt.
- 262 „ Hopfenstangen I.—V. Kl. | Fichten
- 15 „ Rebstecken I. Kl. |
- 31 „ Hagstangen II. u. III. Kl. | Tannen.
- 23 „ Hopfenstangen I.—III. Kl. |

Den 29. April 1901.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Gonweiler.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 6. Mai d. J. vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 390 Stämme Langholz I.—V. Kl. mit 284 Fm.,
- 1 eichener Stamm mit 0,23 Fm.,
- 207 Stück Bau- und Gerüststangen,
- 26 „ Werkstangen II. u. III. Klasse,
- 22 „ Auschußstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 29. April 1901.

Schultheißenamt.
Gann.

30. April u. 1. Mai.
Nachdruck verboten.
und dem nächsten
ein Hochdruck von 770
n Frankreich, Belgien
s der Elbe, den west-
sowie Oberitalien, liegt
mittel Ueber der Süd-
er und einen Teil von
der Westschweiz zeigt
von 755 mm. Letztere
emperatur am Dienstag
witterförderungen herbei-
an beiden Tagen noch
auch mehrfach heitere

me.

Das Wolfische
amlich: Am 23.
April ein Gefecht an
ischen 4 Kolonnen
er dem General Liu
überall, zum Teil
r, über die Mauer
stuan verfolgt. 4
Mann tot und 32
hatten kein Gefecht.
il. Der Minister
heindaben und der
en heute früh 8 1/2
präsidenten Grafen
des Regierungsr.
Wenzel hier ein
Wagen an den Ort
unter Führung des
en Werke, Professor
gen. Gleichzeitig
über die Unter-
sprachen die Res-
licher Katastrophen.
Leichen gefunden
nicht, daß sich solche
befänden. Heute
bei der Katastrophe
Jakobi unter großer
in Vordensheim statt-
eute von Tausenden
bejacht.
Nach Mittermehl-
der Kaiser auf der
Bug die Unglücks-
amer fahren und
11 Uhr ist nach-
sgebrochen, so daß
ochmals dahin be-

Während der
war die Warburg
durch Scheinwerfer
begaben sich der
u Wagen nach der
il. Der Großfürst
in Gatschina den
wärtigen, Delcassé,
Ehrenlegation über-
von der Kaiserin-
gs lehrte er hierher
hr nach Paris ab.
Verabschiedung die
b von Witte, sowie
en Botschaft ein-

April. Gestern er-
2000 Kilogramm
dort gerade eine
lesend war. Die
durch die Explo-
und trafen mehrere
tenporal wurde
et.

„Enzthäler“

ai u. Juni
len und Postboten
neuenbürg abonniert
bitten davon recht

s Enzthälers.



Revier Liebenzell.
Der auf Samstag den 4. Mai
ausgeschriebene
Submissions-Verkauf
ist auf
Samstag den 11. Mai
verschoben.

Gemeinde Kapfenhardt.
Holz-Verkauf.
Aus hiesigen Waldungen kommen
am Montag den 6. ds. Mts.,
nachmittags 1/2 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Stammholz:
7 Stück mit 14,49 Fm. II. Kl.,
88 " " 86,92 " III. " "
386 " " 223,92 " IV. " "
91 " " 17,17 " V. " "
Stangen:
45 Stück Baustangen III. Kl.,
18 " Hagstangen III. Kl.,
167 " Hopfenstangen II. Kl.,
91 " Reisstangen I. Kl.
Brennholz:
56 Rm. Nadelholz,
wozu hiemit Kaufsliebhaber einge-
laden werden.
Den 1. Mai 1901.
Gemeinderat.

Neuenbürg.
Freiwillige Feuerwehr.
Am Sonntag den 12. Mai
findet bei guter Witterung
ein Ausflug
nach Döbel statt.
Abmarsch morgens 6 1/2
Uhr.
Anzug: Rock und Mütze.
Es wird herausgeblasen.
Das Kommando.

Neuenbürg.
Tanz-Unterricht!
Geehrten Damen und Herren zur
Nachricht, daß der Unterricht
Mittwoch den 1. Mai
für Damen um 7 Uhr, für Herren
um 9 Uhr Abends im Gasth. z.
„Sonne“ beginnt und können weitere
gest. Anmeldungen daselbst gemacht
werden.
Emil Seyfert, Inst.-Tanzlehrer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Calmbach, 28. April. Gestern mittag
spielte das 2 1/2 Jahre alte Kind der Witwe
Regina Reck von hier ohne Aufsicht am Wasser.
Gegen 4 Uhr suchte die Mutter nach demselben,
jedoch ohne Erfolg. Wahrscheinlich ist das Kind
in die Enz gefallen und ertrunken.
In Pforzheim wurde die Abschaffung
der Stolgebühren für Geistliche beschlossen, ebenso
die Errichtung einer 5. Stadtpfarrstelle. Die
Geistlichen erhalten für den Ausfall, der ihnen
durch die Stolgebühren entsteht, eine jährliche
Vergütung von 2000 M.
Pforzheim, 29. April. Mit der Einmündung
der Lokalbahn Brötzingen-Pforzheim auf den
Leopoldsdplatz will es gar nicht zum Schluß
kommen. Die Eröffnung, die anfänglich auf
Anfang Januar, dann auf 1. April geplant war,
kann noch immer nicht erfolgen, weil der Leopoldsd-
platz noch nicht hergerichtet ist. Auch das
Stationshäuschen ist noch nicht fertig. Ueber
den Rohbau scheint es gar zum Prozeß kommen
zu wollen. Vor zehn Tagen war es bereits mit
Ziegeln gedeckt. Da kam der Dachdecker mit dem
Baunternehmer in Konflikt und nahm anfangs
vergangener Woche die Ziegel vom Dache wieder
herunter. Darauf erschien letzten Donnerstag
ein anderer Dachdecker um das Dach von neuem

Wildbad.
Am Donnerstag den 2. Mai
von morgens 9 Uhr an
kommt im Hause Nr. 121 der Haupt-
straße bei der Wildmannsbrücke im
Zwangswege
gegen Barzahlung ein Manufaktur-
warenlager zur Versteigerung, wobei
vorkommt:
Satin, Burkin, Hofenzuge, Kleider-
stoffe, Unterröckstoffe, Baumwoll-
waren, Bettzeug, Bettbarchent,
Baumwolltuch, Halbfanelle, Tisch-
zeug, Vorhänge, verschiedene Woll-
waren, Normalhemden, Schulter-
tragen, Shawls, Strümpfe, wollene
Schuhe, Waschwämme und aller-
lei Kurzwaren nebst 5 Mille Zi-
garen, wozu Liebhaber eingeladen
werden.
Gerichtsvollzieher Knöller.

Ein junger
Jäger
auf Walzgatter geübt, findet bei
gutem Lohn sofort dauernde Stellung.
Offerten unter Chiffre 160 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grosse Geldlotterie
zum Bau einer Kirche in
Zimmern ob Rottweil.
Ziehung garant. 23. Mai d. J.
1430 Geldgewinne mit
Mk. 48 000, darunter
Hauptgewinne Mk. 20 000,
7000, 2000, 1000 u. s. w.
Originallose à 1 M., 13 Lose
12 M. Porto u. Liste 25 M.
extra. Nachn. 30 M. mehr.
Generalagent J. Schweickert,
Stuttgart, Marktst. 5.

Das Beste vom Guten
Tiedemann's Bernstein-
Fußbodenlack mit Farbe.
Weltausstellung Paris 1900
goldene Medaille.
Niederlage
in Wildbad bei Fritz Treiber.

mit Ziegeln zu versehen. Daß dieser kleine
Krieg den Bau nicht förderte, liegt auf der Hand.
Pforzheim, 29. April. In der Nacht
vom Samstag auf Sonntag brannte das Hinter-
gebäude des Landesproduktenhändlers Lay teil-
weise ab. Eine in der Manjarde wohnende
Arbeiterfamilie verlor ihre Habseligkeiten. Die-
selben sind nicht versichert. Gestern vormittag
stürzte kurz vor 12 Uhr plötzlich der westliche
Kamin ein und zerschlug das Dach der Wurst-
küche im Metzger Berthwein'schen Hause. Bei-
nahe wäre der betreffende Metzger nebst seinem
Dienstmädchen von den herabfallenden Trümmern
erschlagen worden. Auf diesbezügliche Vorstel-
lung der Nachbarschaft wurde nachmittags das
Gebäude abgetragen.
Pforzheim, 29. April. An diesem
Donnerstag abend wird auf Veranlassung des
Kaufmännischen Vereins im Saale z. Schwarzen
Abler ein Redner, dem der Ruf eines ganz vor-
züglichen Sprechers vorausgeht, über den China-
reizeug einen Vortrag halten. Der Weltreisende
Herr Dr. Wegener, welcher erst vor 3 Wochen
aus China nach Deutschland zurückgekommen,
wird seine Ausführungen durch an Ort und
Stelle ausgenommene Bilder illustrieren. Zu
diesem Vortrag haben auch Nichtmitglieder Zu-
tritt.
Dietlingen, 29. April. Durch den am

Turn-Verein Heuenbürg.
Am Sonntag den 5. Mai
findet die geplante Turn-
fahrt der Vereine des
Enzthales statt. Zu-
sammenkunft der Vereine auf der
Wilhelmshöhe.
Abmarsch punkt 7 Uhr über
Schwann, Herrenalb, Calmbach, von
da aus mit der Bahn nach Hause.
Die Mitglieder werden zu zahl-
reicher Beteiligung freundlich einge-
laden. Abgang vom Lokal früh
1/2 7 Uhr.
Der Turnrat.

Entlaufen ein englischer
Hühnerhund
(Setter), weiß mit roten Flecken (auf
den Namen Vertrix hörend), abzu-
geben gegen Belohnung.
Parkvilla Wildbad.
Wildbad.
Hausbursche-Gesuch.
Für kommende Saison ist in ein
hiesiges Hotel eine Stelle für einen
braven Hausburschen frei.
Zu erfragen bei
Schreinermeister Rothfuß.

Döbel.
Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Be-
kannte zur
Feier unserer Hochzeit
auf Sonntag den 5. Mai 1901,
in das Gasthaus z. „Rögle“ dahier
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche
Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Fischer Kübler,
Sohn des Gottlieb Fischer, Küblers dahier.
Maria Vott,
Tochter des Ernst Vott, Kirchenpflegers dahier.

Döbel.
Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Be-
kannte zur
Feier unserer Hochzeit
auf Samstag den 4. Mai 1901
in das Gasthaus zum „Döjen“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies
als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Gustav Ruff,
Sohn des Joh. Matthäus Ruff, Holzhändlers dahier.
Mina Ruff in Neusäß,
Tochter des Joh. Ruff, Baners und Gemeinderats in Neusäß.

Samstag gefallenen Regen wurde hier der Bahn-
damm unterwaschen und stürzte ein Teil der
Bahnboschung der Althalbahn ein, desgleichen
am Brötzingen Bahnhof, wo die Arbeiten erst
kürzlich beendet wurden.
Eutingen, 28. April. Am Samstag abend
geriet in Eutingen ein dreijähriges Kind unter
die Eisenbahn. Es konnte sich aber vorn an
der Maschine noch so halten, daß es eine Strecke
weitergeschleppt wurde, bis die Maschine zum
Stillstehen gebracht werden konnte. Das Kind
kam glücklicher Weise ohne Verletzung davon.
Maulbronn, 27. April. In einzelnen
Gemeinden räumt die Geflügelcholera unter dem
Federvieh stark auf. Morgens liegen in einzelnen
Ställen 10—25 Tiere verendet. Mancher Ge-
flügelhof wird dadurch seiner Fierde beraubt.
Deutsches Reich.
Der Kaiser richtete an den Großherzog
von Baden anlässlich des 80 jährigen Militärdienst-
jubiläums desselben ein längeres Hand-
schreiben, in welchem er namentlich der erfolg-
reichen Tätigkeit des badischen Herrschers bei
der Wiederaufrichtung und beim Ausbau des
Deutschen Reiches gedenkt.
In bemerkenswerter Weise ist der erste
Jagdbesuch, welchen der Kaiser soeben dem
jugendlichen Großherzog Wilhelm Ernst von

Sachsen-Weimar
worden. Bei der
schloße zu Eisenach
nach der Ankunft
der Großherzog ein
kaiserlichen Gast u.
der Kaiser sofort b.
herzog gewidmeten
denselben gab er
er wiederum an
Bartburg und
Hügellande weile,
und engen Beziehun-
und dem großherz-
gedachte hierauf d.
an der Entwicklun-
weisend, wie die
hiesigen Erniedrigun-
Geistesförderung da-
reitung des neuen
Der Kaiser
General des 18.
beauftragt, der G.
Direktion der chemi-
Anleihe an die
die Gemeinde und
Anspruch zu bringen
Nachricht Bericht
Direktor der Fabri-
werde kein Arbeiter
der volle Lohn au-
sich selbst und die D.
Elektron in Gries-
Beise ihre Fürsorg-
thätig und aus ei-
bewilligt: auch soll
findenden General-
Bewilligung von
werden. Von den
ihren Verletzungen
wurde die Personal-
erdigung fand am
Rastengrabe in Gr-
Griesheim,
Mittelung wurden
arbeiten auf der Br-
gefunden; drei Be-
Der Schluß der
Prinzipien gilt nunm-
alldam Verschieden-
Reichstagsarbeiten
fallen, hat doch in
des Reichstages joel-
tägige, unfreiwillige
Frequenz desselben
Deutscher
März auf der Werf-
Stetten in Gegen-
Deutschen Reiches
Reichsneudampfer
in Bremen, Kronp-
planmäßig bereits an
Reise nach New-Yo-
stellung des Dampf-
Monate zur Verfüg-
angeheuren Größe
unvorbedenliche Leist-
Das Schiff wird für
700 Passagiere 3 G.
trifft damit alle
aller Nationen. Die
eine Stärke von 33 G.
welche dem Dampfer
von 10000 Zentnern
bei von 23 Seemeilen
Da die gesamten Im-
Kessel und Maschinen
vorgenommen werden
Leistung, welche inner-
fallen ist, ermessen.
Leipzig, 30.
Lageblatt“ meldet an
Reichsgrube des Klinge-
Wäse des Ostbahnhof-
liche Begräbnisstätte
denen Gegenstände
Ewigkeit herrühren.
Ludwigschafe
der einigen Wochen
Danzian als der ber-



englischer
erhund
it roten Flecken (auf
trix hörend), abzu-
ohnung.
villa Wildbad.
d b a d.
the-Gesuch.
Saison ist in ein
ne Stelle für einen
hen frei.
ister Rothfuß.

nde und Be.
zeit
01,
hier
persönliche
ier.
ahier.

de und Be.
zeit
01
er
Bitte, dies
dahier.
in Neußap.

de hier der Bahn-
te ein Teil der
ein, desgleichen
die Arbeiten erst
n Samstag abend
iges Kind unter
h aber vorn an
ß es eine Strecke
e Maschine zum
unte. Das Kind
legung davon.
In einzelnen
olera unter dem
egen in einzelnen
Mancher Ge-
ierde herab.

den Großherzog
ährigen Militär-
längeres Hand-
tlich der erfolg-
Herrschers bei
m Ausbau des

e ist der erste
er soeben dem
m Ernst von

Sachsen-Weimar abgestattet hat, eingeleitet worden. Bei der Tafel, welche im Residenzschlosse zu Eisenach am Samstag Abend alsbald nach der Ankunft des Kaisers statt fand, brachte der Großherzog einen Begrüßungsstoß auf seinen lauzerischen Gast und Verwandten aus, welchen der Kaiser sofort durch einen längeren dem Großherzog gewidmeten Trinkspruch erwiderte. In demselben gab er seine Freude zu erkennen, daß er wiederum auf dem geheiligten Boden der Wartburg und in dem schönen thüringischen Hügellande weile, betonte dann die vielfachen und engen Beziehungen zwischen seinem Hause und dem großherzoglich-sächsischen Hause und gedachte hierauf des großen Anteils Weimars an der Entwicklung des Reiches, darauf hinweisend, wie die von Weimar in der Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands ausgegangene Weisheitslehre das deutsche Volk zur Vorbereitung des neuen Vaterlandes befähigt habe.

Der Kaiser hat den kommandierenden General des 18. Armeekorps v. Lindequist beauftragt, der Gemeinde Griesheim und der Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ seine Anteilnahme an dem großen Unglück, welches die Gemeinde und die Fabrik betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen und über den Umfang des Unglücks Bericht zu erstatten. — Der erste Direktor der Fabrik, Prof. Lepsius erklärte, es werde kein Arbeiter entlassen und allen werde der volle Lohn ausbezahlt werden. Der Aufsichtsrat und die Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ in Griesheim haben in weitgehender Weise ihre Fürsorge für die Verunglückten bezeugt und aus eigenen Mitteln 100 000 M. bewilligt; auch soll bei der am 1. Mai stattfindenden Generalversammlung der Antrag auf Bewilligung von zunächst 200 000 M. gestellt werden. Von den Schwerverletzten sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Von 14 Toten wurde die Persönlichkeit festgestellt. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag in einem Massengrabe in Griesheim statt.

Griesheim, 30. April. Laut amtlicher Mitteilung wurden heute bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte vier weitere Leichen gefunden; drei Personen werden noch vermisst. Der Schluß der Reichstags-Session gegen Pfingsten gilt nunmehr als sicher; freilich dürfte alsdann Verschiedenes von den schwebenden Reichstagsarbeiten unter den Tisch des Hauses fallen, hat doch in den Plenarverhandlungen des Reichstages soeben erst wieder eine mehrtägige, unfreiwillige Pause infolge schlechter Frequenz desselben stattgefunden.

Deutscher Schiffbau. Der am 30. März auf der Werft des Vulkan in Wredow bei Stettin in Gegenwart des Kronprinzen des Deutschen Reiches von Stapel gelassene neue Riesenschneeldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kronprinz Wilhelm“ wird fahrbereits am 17. September seine erste Reise nach New-York antreten. Zur Fertigstellung des Dampfers stehen daher kaum fünf Monate zur Verfügung. Das bedeutet bei der ungeheuren Größe des Dampfers eine ganz außerordentliche Leistung deutschen Schiffbaues. Das Schiff wird für 1000 Kajütspassagiere und 700 Passagiere 3. Klasse eingerichtet und übertrifft damit alle vorhandenen Schneeldampfer aller Nationen. Die beiden Maschinen erhalten eine Stärke von 33 000 indilkierten Pferdekraften welche dem Dampfer bei einem Kohlenverbrauch von 10 000 Zentnern per Tag eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen in der Stunde verleihen. Da die gesamten Innenbauten einschließlich der Kessel und Maschinen erst nach dem Stapellauf vorgenommen werden, kann man die bedeutende Leistung, welche innerhalb fünf Monaten zu erfüllen ist, ermessen.

Leipzig, 30. April. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Naumburg: In einer Kiesgrube des Klingenberg bei Grochitz in der Nähe des Ostbahnhofes wurde eine vorgeschichtliche Begräbnisstätte aufgedeckt. Die vorgefundenen Gegenstände sollen aus der jüngeren Steinzeit herrühren.

Ludwigshafen, 29. April. Trozdem vor einigen Wochen ein gewisser Viehreiber Damian als der berüchtigte „Aufschliger“ ver-

haftet worden war, nahmen die Unthaten doch ihren Fortgang. Gestern gelang es zwei als Mädchen verkleideten Criminalbeamten, den wirklichen Thäter auf frischer That festzunehmen. Wohl 18 bis 20 Frauenspersonen wurden in schrecklicher Weise zugerichtet. Der Thäter wurde am alten Bahnhof im Straßengraben liegend verhaftet: er lag dort mit gezücktem Messer auf der Lauer. Einem der Schutzleute gelang es, ihm sofort das Messer zu entwenden und ihn dingfest zu machen. Damian wurde seiner Zeit nur verhaftet, um die Gemüter der hiesigen Bürgerschaft zu beruhigen. Er konnte nur eines Notzuchtverbrechens überführt werden.

Württemberg.

Ludwigsburg, 29. April. In Anwesenheit des Königs paares und des Kultusministers erfolgte gestern die Grundsteinlegung der neuen Garnisonskirche. Der König begleitete den Hammer Schlag mit den Worten: „Gott dem Vater dem Sohne und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis in Ewigkeit.“

Stuttgart, 29. April. Die Abgeordnetenkammer begann heute die Beratung des Justiz-Etats. Der Berichterstatter Hausmann-Gerabronn machte einleitende Bemerkungen und brachte verschiedene Wünsche zum Ausdruck. Er nahm namentlich die Kriminalisten gegenüber den Zivilisten in Schutz. Die Landjäger sollten als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft möglichst wenig verwendet werden. Bei Auswahl der Schöffen sollten politische Rücksichten nicht maßgebend sein. Gegen Strafkammerurteile muß Berufung gestattet sein. Die Zuziehung von Laien zu den Strafkammern ist erwünscht. Die Vorlage einer Statistik der Begnadigungen wäre von Interesse. Der Justizminister v. Breiting erwiderte in der gewohnten geschickten Weise ausführlich auf die Ausführungen Hausmanns. Vizepräsident Dr. v. Kiene hielt eine längere Rede, in welcher er namentlich auf die Vorbildung der Juristen zu sprechen kam. v. Geß schloß sich in der Hauptsache dem Vorredner an und ersuchte um Auskunft über die Erfahrungen bezüglich der bedingten Begnadigung. Schließlich brachte Rembold-Analen noch den Wunsch nach einer Aenderung bezw. Erweiterung der Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung und nach einer möglichen Einschränkung der Einzelhaft bei Unterjuchungsgefangenen zum Ausdruck.

Stuttgart, 30. April. Wenn gestern die Generaldebatte im allgemeinen in ruhiger Bahn sich bewegte, so wurde heute die Tonart gleich zu Beginn durch eine längere Rede des Sozialdemokraten Keil wesentlich verschärft, der dem württ. Richterstand Parteilichkeiten vorwarf. Febr. v. Wächter-Spittler wies in sachlicher Weise die Vorwürfe Keils zurück, und brachte den Wunsch nach einer Reform des Vorderfahrens zum Ausdruck. Liesching besprach verschiedene Mißstände, namentlich bei Berufungen und bei Vollstreckungen der Todesstrafe. Der Berichterstatter Hausmann-Gerabronn gab ein Resümé über die seitherigen Debatten und dankte dem Minister für das Entgegenkommen, das er gegenüber seinen Anregungen gezeigt hat. Der Justizminister erwidert auf die Ausführungen Lieschings bezüglich der Vollstreckung der Todesstrafe und behielt sich vor, am Schluß der Generaldebatte zu den hauptsächlichsten Punkten Stellung zu nehmen. Rembold-Gmünd betont ebenfalls die Notwendigkeit einer Reform des Verfahrens. Am Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Sulz, 29. April. Die Sektion Schwarzwalddkreis des Württ. Müllerverbands hielt am 28. April ihre jährliche Mitgliederversammlung im Gasthof zum Waldhorn in Sulz a. N. Der Kreisvorsitzende Karl Hahn-Neutlingen, eröffnete die Versammlung. Verbandssekretär Hiller-Stuttgart berichtete in eingehenden Ausführungen über die Notwendigkeit einer verschiedenen Tarifierung von Mehl und Getreide, die zum Schutze der binnenländischen Mälerei und der Landwirtschaft gleich notwendig sei. Die gleiche Tarifierung, wie sie derzeit bestehe, sei eine durchaus ungerechte und unhaltbare Bevorzugung der großen Mehlfabriken. Die vom Berichterstatter beantragte Resolution wurde ein-

stimmig angenommen. Hierauf berichtete Hiller-Stuttgart über die Bemühungen des Verbands zur Erreichung höherer, den heutigen Produktionskosten entsprechender Miltersätze (Mahllohne). Um in dieser Beziehung etwas zu erreichen, sei der weitere Ausbau des Verbands in den einzelnen Oberamtsbezirken anzustreben. Außerdem müsse insbesondere vom Standpunkt des Kundenmüllers aus eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle verlangt werden, da die Hauptursache der schlechten Rentabilität des Geschäfts die derzeitigen zu niederen Getreidepreise seien. Eine sich hierfür aussprechende Resolution wurde gleichfalls einstimmig angenommen. Weiter kamen zur Besprechung die Fragen der Haftpflicht und Feuerversicherung, Umwandlung der Naturallohne in Geldlohne und anderes.

Der zum Leibarzt und Reisebegleiter des Kronprinzen ernannte Stabsarzt Dr. August Widenmann ist, wie der „Schwäb. Merk.“ mitteilt, ein Württemberger, geboren in Wiberach, Sohn des Sanitätsrats Dr. Widenmann in Stuttgart. Er war in der letzten Zeit erster Assistenzarzt auf der medizinischen Klinik von Professor Gerhardt an der Charite in Berlin, früher Assistent bei Professor Bruns in Tübingen und einige Jahre Militärarzt bei der Schutztruppe in Ostafrika (Station Moschi am Kilimandscharo). Dr. Widenmann hat sich am Samstag beim Kaiser und beim Kronprinzen in Bonn gemeldet.

Der erste Treffer der Rennvereins-Lotterie fiel auf ein von einem Weinwirt in Böblingen gekauftes Los. Gewinner sind einige Herrn, die das Geld wohl gebrauchen können.

Stuttgart. [Landesproduktendire.] Bericht vom 29. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft ist in der abgelaufenen Woche eine wesentliche Besserung eingetreten. Amerika erhöhte fast täglich die Forderung für Weizen, ebenso Argentinien und Rußland. Nach dem Bekanntwerden des ungünstigen Saateinstandsberichts für Preußen wurden größere Quantitäten von Weizen nach Norddeutschland verschifft, da Inlandsware fast überall ziemlich knapp geworden ist. Auch hier zeigt sich fortgesetzt bessere Kauflust der Wähten bei erhöhten Preisen, auch die Landmärkte sind höher. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Nr. 1: 27 M. — J bis 27 M. 50 J. Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J. Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J. Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

Die deutsche Truppenerpedition unter General v. Plessel nach dem Westen der Provinz Peitschil hat nun doch noch zu mehrfachen und nicht unbedeutenden Zusammenstößen mit den chinesischen Truppen unter General Liu geführt. Die Kämpfe fanden am 23. und 24. April an der großen Mauer statt und hatten das Ergebnis, daß die Chinesen überall aus ihren stark befestigten und teilweise mit großer Hartnäckigkeit verteidigten Stellungen geworfen und bis Kufuan hinter der Großen Mauer verfolgt wurden.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé hat Petersburg nach sechstägigem Aufenthalt wieder verlassen. So weit man nach den äußerlichen Vorgängen hiebei urteilen kann, ist der Zweck des politischen Besuches Delcassés in der Newa-Residenz, das anscheinend nicht mehr ganz taktlose Freundschafts- u. Bündnisverhältnis zwischen Frankreich und Rußland wieder zu befestigen und zu verstärken, erfüllt worden, was ja auch das offiziöse „Journ. de St. Petersb.“ in einem dem Ereignisse gewidmeten Nachwort genugsam andeutet. Die Auszeichnung des russischen Ministers des Aeußern Grafen Lamsdorff mit dem Großkreuz der französischen Ehrenlegion bekundet jedenfalls, daß man mit der Haltung des offiziellen Rußlands beim Besuche Delcassés in Petersburg an den maßgebenden Pariser Stellen zufrieden ist. Inwieweit Delcassé mit den leitenden Petersburger Persönlichkeiten wirklich bestimmte Abmachungen getroffen hat, das dürfte sich ja wohl bald zeigen, vielleicht, daß das eigentümliche, zögernde Verhalten der Franzosen in dem gemeinsamen Unternehmen mit den Deutschen gegen General Lin bereits auf den Petersburger Besuch Delcassés zurückzuführen ist.



Madrid, 27. April. Gestern wurde in der königlichen Bibliothek ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Verschwunden sind 60 Goldmünzen meistens aus der Gothenzeit und zwei herrliche Medaillen von Ferdinand VII. und Herzog von Berry. Von etwa 20 Bänden sind die Goldplatten, Wappen und Beschläge abgeriffen. Die Diebe sind unbekannt.

Unterhaltender Teil.

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Diese kalte Zurückweisung Thereses war Ferdinand in hohem Grade unangenehm; es wäre ihm wirklich peinlich gewesen, dem Mädchen gegenüber, das er vom ersten Moment an achten mußte, den girrenden Liebhaber zu spielen; dafür bemühte er sich desto mehr, das Vertrauen seiner Base zu erringen, und dies gelang ihm wieder Erwartung leicht.

Therese, ohne auf Einzelheiten einzugehen und einen Namen zu nennen, erzählte dem Vetter in einer traulichen Abendstunde am Kaminfeuer, daß ihr Herz schon vergeben sei und der Vater die Einwilligung zu dem Liebesbündel verweigere.

Wie ein teilnehmender Freund tröstete Ferdinand die tief Betrübte und verwies sie mit ihren Hoffnungen auf die Zukunft. Es könne ja alles noch gut werden, wenn sie der Treue des Geliebten sicher sei und selbst mutig ausharre.

Als Ferdinand am nächsten Morgen mit dem Onkel zusammentraf, teilte er demselben mit, daß er gestern Abend Therese um ihre Hand gebeten, aber zur Antwort erhalten, daß ihr Herz nicht mehr frei sei.

Der Freiherr war sehr erbozt und sprach davon, seine väterliche Autorität aufzubieten, um das widerspenstige Mädchen zur Erfüllung seines Wunsches zu zwingen.

Allen Ernstes riet Ferdinand von Gewaltmitteln ab, weil er sich viel größeren Erfolg von sanfter Ueberredung verspreche. „In Güte“, so meinte er, „wird man gerade bei dem eigenartigen Naturell Thereses weit eher zum Ziel kommen. „Zwang erbittert die Schwärmer und belehrt sie nie,“ sagt einer unserer Dichter. Ich liebe Therese tief und innig und will mir vorerst ihre Freundschaft erwerben.“

Der Freiherr war ein wenig erstaunt über die Klugheit seines Neffen; er versprach, seinem Rate zu folgen. Was hatte er denn auch mit seiner bisherigen Strenge erzielt? Therese fürchtete seinen Zorn so wenig, daß sie es sogar gewagt hatte, seinem ausdrücklichen Verbote entgegen, Ferdinand vertrauliche Mitteilungen, ihre heimliche Liebe betreffend, zu machen. Wenn er aber auch damit einverstanden war, die Erfüllung seines sehnsüchtigen Wunsches der Zukunft zu überlassen, wenn der Arzt auch jede unmittelbare Gefahr für ihn als beseitigt erklärte, so hielt er es doch für geraten, sein Testament zu machen.

Schon am folgenden Tage erschien der Notar Haveland im Schlosse mit einem seiner Schreiber, und das Testament wurde in aller Form Rechtens verfaßt und unterzeichnet.

Bei vielen, besonders in der Landbevölkerung, ist der Aberglaube sehr verbreitet, daß derjenige, welcher sein Testament macht, in kurzer Zeit sterben müsse.

Der Freiherr hatte über diese „Dummheit“ oft gespottet, und doch sollte gerade bei ihm der Zufall besonderen Vorjubel leisten. Das Testament trug das Datum des 28. Dezember, und just am Silvesterabend, als die große Pendeluhr im Speiseaal die Mitternachtsstunde verkündigte und der Schlossherr sich erhoben hatte, um mit Ferdinand auf ein glückliches neues Jahr anzustoßen — entfiel ihm das Glas, das am Boden zerplitterte; er selbst brach leblos in seinem Lehnstuhl zusammen. Er erlangte das Bewußtsein nicht mehr, trotzdem der schnell herbeigeholte Arzt sein möglichstes that. Der erste Strahl der Neujahrssonne fiel auf ein entstelltes Totenantlitz.

Therese weinte ihrem Vater Thränen aufrichtigen Schmerzes nach; ihre Trauer war tief, aber flaglos. Ernst und bleich stand sie an dem Paradebett, auf das man den Abgeschiedenen aufgebahrt.

Gleich nachdem die Leiche mit allem Pomp und großer Feierlichkeit in der Familiengruft beigesetzt worden war, schritt man zur Eröffnung des Testaments. Die Bestimmungen desselben, klar gefaßt, brachten sowohl der Tochter wie dem Neffen des Verstorbenen bittere Enttäuschungen.

Therese war zur Herrin sowohl des Barvermögens wie auch des herrschaftlichen Besitzes bestimmt — wenn sie binnen Jahresfrist ihren Vetter Ferdinand von Ellernhoff heiratete. Geschah dies nicht und ging sie eine andere standesgemäße Ehe ein, so ward ihr das Barvermögen, Ferdinand jedoch die Herrschaft Ellernhoff zu teil.

Im Falle Therese vor Ferdinand sterben sollte, so fiel diesem, auch wenn er nicht der Gatte der Erbin geworden, die ganze Hinterlassenschaft zu; nur sollten alsdann bedeutende Legate an wohlthätige Stiftungen in Abzug kommen. Ferner hatte Ferdinand die Verpflichtung, eine standesgemäße Ehe einzugehen, damit das Geschlecht der Ellernhoff in aller Reinheit fortbestände.

Zum Vormund seiner noch minderjährigen Tochter hatte der Freiherr seinen Neffen bestimmt und für denselben eine versiegelte Instruktion hinterlassen, die sich im Schreibtiſche des Verstorbenen vorfand.

Der Fall, daß Therese eine Liebesheirat mit einem Bürgerlichen einging war nicht vorgesehen.

Das Testament enthielt auch Legate für die Freunde des Hauses, den Oberförster Strehlen, Doktor Wenkland, sowie für die gesamte Dienerschaft, die während der Minorenität der Erbin nicht verabschiedet, sondern sämtlich beibehalten werden sollte.

Die Verwaltung des Vermögens betreffend, war Ferdinand durchaus nicht freie Hand gegeben. Die Kapitalien waren in guten Hypotheken und Staatspapieren angelegt und sollten es auch während der Minorenität der Erbin bleiben; sie brachten Zinsen genug, um ein in gewissem Sinne luxuriöses Leben führen zu können, wie man das in Ellernhoff stets gewohnt gewesen. Sämtliche Beträge sollten durch die Hand des Notars gehen und Ferdinand dem Vormundschaftsgerichte jährlich Rechnung zu legen verpflichtet sein; für sich selbst konnte er nur geringe Beträge verwenden, besonders da auch die Pachtverträge für die Acker nicht gekündigt werden durften, so lange Ferdinand nicht Besitzer derselben geworden war.

So enttäuscht Ferdinand auch sein mochte, er verstand es, sich meisterlich zu beherrschen. Zu Therese tretend und ihr die Hand reichend, sprach er: „Ihr Vater, meine teure Therese, hat mir das Recht erteilt, eine schöne, edle Aufgabe zu erfüllen — über Ihnen zu wachen, Ihr Glück zu fördern. Was in meinen Kräften steht, will ich getreulich thun, um das in mich gesetzte Vertrauen meines würdigen Oheims zu rechtfertigen. Wollen Sie mir dazu helfen, liebe Base?“

„Gern — nach besten Kräften“, entgegnete Therese mit unsicherer Stimme; ihre bisher verbitterten Züge hellten sich ein wenig auf; es war ihr schon eine Erleichterung, daß Ferdinand nur als Vormund gesprochen und keine Anspielung auf die vom Vater gewünschte Heirat gemacht hatte. Nach dieser ersten Begegnung seit dem Hinscheiden des Freiherrn kamen die Verwandten während 6 Wochen nicht zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Der Mai ist der fünfte Monat des Jahres. Er leitet seinen Namen her von der altrömischen Göttin Maja, die als Beförderung des Wachstums im Frühjahr verehrt wurde. Der 1. Mai bringt uns den Anfang des „Bonnemonats“, des „wunderschönen Monats“, dessen Ruhm von Alters her die Dichter gesungen haben. Was der März kaum andeutet,

der April leise verheißt, das bringt der Mai zu läppiger Entfaltung. Geprengt wird an Baum und Strauch die Hülle der Knospen, um Blatt und Blüte erstehen zu lassen; in immer saftigerem Grün prangen Wiesen und Felder, bunte Schmetterlinge schweben zwischen den kuckenden Nelken einher, das Geschmetter der kleinen Säger in Busch und Hag durchklingt die vom Sonnenglanz verklärte Luft und der Mensch wandelt beglückt und dankbar zwischen all dem köstlichen Segen, den zu schauen und zu genießen ihm des Schöpfers Güte wieder einmal vergönnt hat. Denn viele Gaben haben nicht nur Auge und Herz, sondern auch Zunge und Gaumen. Den wirzigen Duft des Baldmeisters vermischt der Mensch mit dem Blute der Neben und erfreut sich des erquickenden Trankes, den er zu Ehren des schönsten Monats Maitrank genannt. Und hinaus ins Freie wollen wir im Monat Mai gehen! Wie singt der Dichter?

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus; Wie die Vögel dort wandern am himmlischen Jelt, So steht auch mit der Sinn in die weite, weite Welt

Freilich ist es nur wenigen vergönnt, diesem Wandertriebe ohne weiteres Folge zu leisten und hinaus in die weite, weite Welt zu gehen; aber in bescheidenerem Maße kann und soll jeder diesem Naturtriebe nachkommen, um draußen in Gottes freier Natur die frische wirzige Lust des Bonnemonats in vollen Zügen einzuatmen, um sich in der erquickenden Frühlingspracht, im lachenden Sonnenschein Geist und Körper gesund zu haben. Während dieser Naturtrieb bei uns erwachsenen Kulturmenschen vielfach unterdrückt ist, tritt er bei den Kindern noch unverfälscht zu Tage. Wenn die schillernde Schmetterlinge von Blume zu Blume schweben und die gefiederten Säger ihr Jubilieren und ihr Trillieren anstimmen, dann ist es auch vorbei mit dem „Feinstillesitzen“ der Kinder im Zimmer. Wildfröhlich stürmen sie hinaus in die freie Natur, sie springen und hüpfen wie Lämmlein oder Fohlen, wenn sie aus dem dumpfen Stalle gelassen werden. Auch bei den Tieren bemerkt man, wie tief allen lebenden Wesen der Trieb nach Bewegung im Freien eingepflanzt ist.

[Bestrafte Renommage.] Fräulein: „Glauben Sie mir, Herr Doktor, ich habe vielen Männern Körbe gegeben!“ — Doktor: „Aber gewiß einen — zuviel!“

Mutmaßliches Wetter vom 1. bis 3. Mai. (Kochdruck verboten.)

An der Riviera und in Oberitalien ist eine neue Depression von wenig unter Mittel eingetroffen. Eine gleiche Depression ist von Westen her über Irland nach Westhottland vorgedrungen und endlich liegt auch eine gleiche Depression über Brandenburg, Schleien und der Mitte von Oesterreich-Ungarn. Dagegen liegt über Spanien und Südfrankreich ein Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck auch über Südskandinavien, während über Mittel- und Nordskandinavien, sowie über Finnland und Nordrußland ein Hochdruck von 770 mm sich behauptet. Die Depressionen im Süden und Osten werden rasch aufgehoben, während diejenige im Nordwesten sich weiter vertiefen dürfte. Für Donnerstag und Freitag ist zwar vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres indessen auch zu vereinzelten und kurzen Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 30. April. Der Kaiser traf heute abend um 1/2 8 Uhr hier ein.

Berlin, 30. April. Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, wurde Generalmajor Frhr. v. Gayl, Oberquartiermeister beim Oberkommando in Ostasien, zum Chef des Generalstabes dieses Oberkommandos ernannt. — Die „Nationalzeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Annahme einiger Blätter durchaus unrichtig ist, als wäre das Verhalten der Franzosen unter General Bailloud in den Kämpfen gegen den chinesischen General Liu ein unthätiges gewesen. Die Franzosen, die später eintraten, übernahmen die Planföndertung und kamen infolge dessen nicht ins Feuer. Ein Befehl zur Zurückhaltung war ihnen nicht erteilt.

Mit einer Beilage.

Sportw... in großer Ausn... K. Goe... Erbrin... Ausführun... Gän... Lade... Wan... herstellen... mit... herstellen... Eindecken... Th... Ausführun... Stuhlbe... Schloßfestigkeit... (Dammorhoiballe... Kräuterwein, be... Aufschwung und... dem Regen un... Hageres, bl... sind meist die... eines krankhaften... unter neröser... Schmerzen, schla... Kräuterw... Kräuterw... ung, regt den E... bildung, beruht... Lebenslust. Ja... Kräuter... den Apobes... Herrensaff, Ad... menz-Mischfla... n. l. m. sowie i... ganz Deutschlan... Auch ver... s und mehr F... Deutschlands po... Bo... Wein Kr... Kalagamein 450... eichenhalt 150,0... wurzel, amerik... Bestandteile mife...

